



Eisenbahnviadukt „Die Kanonenbahn“
in Lengsfeld unter Stein / Eichsfeld

Zurück auf dem Wanderweg 23/24 folgen wir dem alten Bahndamm bis zur Landstraße Schwebda – Kella. Nach 50 m Landstraße geht es nördlich weiter auf dem Wanderweg. Anfangs führt uns der Weg durch offenes Gelände aufwärts, mit Ausblicken auf den Bahnhof **Schwebda**, über den **Werratalsee**, dahinter die **Leuchtberge** mit Bismarckturm, die **Blaue Kuppe** und der **Schlierbacher Wald**. Beim Blick zurück erhebt sich das Schloss Wolfsbrunnen aus dem Wald.

Bei der „**Blaue Kuppe**“ (399 m) bei Eschwege handelt es sich um einen geologisch sehr interessanten tertiären Vulkanschlot. Das dünnflüssige, 1000°C bis 1200°C heiße Magma erreichte die Erdoberfläche nicht und blieb im Buntsandstein stecken. Durch den Kontakt des Basalts mit dem Sandstein kam es zu einer Umkristallisation des bestehenden Gesteins. Alexander von Humboldt hat dies zuerst beschrieben. Das Gestein wurde vom 17. Jh. bis 1910 abgebaut.

Weiter geht der Weg durch den Wald zur Haselkuppe (380 m) entlang zur Landstraße Grebendorf – Kella. Nach etwa 1 km trennen sich die Wege 23 und 24. Wir folgen dem Weg 23 am Gasthaus Meinhardsruh vorbei und nach etwa weiteren 100 m ist unser Ziel, das **NaturFreundehaus, Haus am Meinhard**, erreicht.

**NaturFreundehaus „Haus am Meinhard“
(H 4); Ortsgruppe Eschwege**

- Anreise:** Mit Pkw oder zu Fuß
Unterkunft: NFH Haus am Meinhard, Am Meinhard 3, 37276 Meinhard-Neuerode, Tel.: 05651 60143; 16 Betten, Selbstverpflegung. Geöffnet: nach Absprache.
Hausbelegung: Annelies Hupfeld, Marktstr. 4, 37269 Eschwege, Tel.: 05651/6960; FAX: 05651/6960.
1. Vorsitzender: Axel Ziska, Siedlungstr. 2, 37276 Meinhard, Tel.:(0 56 51) 5 08 09

Die **NaturFreunde Ortsgruppe Eschwege** wurde im Januar 1922 gegründet. Von 1933 bis 1945 war sie verboten. Im März 1947 fand die Neugründungsversammlung statt. Auf der Suche nach einem Standort für ein NaturFreundehaus konnte, nach einigen Fehlschlägen, ein Gartenhaus am Meinhard gefunden und erworben werden. Mit vielen freiwilligen Arbeitsstunden und Spenden entstand das neue NaturFreundehaus, das im Dezember 1954 feierlich eröffnet werden konnte. In den Jahren 1993/94 erfolgten umfangreiche Renovierungs- und Erweiterungsarbeiten. Vom Haus aus hat man einen herrlichen Blick auf das Eschweger Becken.

Kulturweg Hessen

Etappe 1.1

Vom
Eichsfelder Kreuz – Hülfsenberg
 zum
Naturfreundehaus
 „Haus am Meinhard“, Eschwege



Wallfahrtskirche Hülfsenberg

- Länge:** 15 km
Wanderzeit: 4 Stunden
Schwierigkeitsgrad: leichte Mittelgebirgstour
Wanderkarte: Naturpark Meißner – Kaufunger Wald
Markierung: 23 und 24
An- und Abreise: keine öffentlichen Verkehrsmittel
Ausgangspunkt: Eichsfelder Kreuz





Sehenswertes: Wallfahrtskirche Hülfsberg, Schloss Wolfsbrunnen.

Das „Eichsfelder Kreuz“ und die Kapelle der „Deutschen Einheit“ direkt an der hessisch-thüringischen Grenze unterhalb des Hülfsberges gelegen, waren bis zur Grenzöffnung im November 1989 für die in Hessen lebenden Eichsfelder Andachts- und Gedächtnisstätte für die im Sperrgebiet der DDR liegende Wallfahrtskirche auf dem Hülfsberg (444 m). Ein Besuch dieses Wallfahrtsortes (ca. 20-minütiger Aufstieg), wird mit einem herrlichen Rundblick über das Eichsfeld und in das Werratal belohnt.



Vom „Eichsfelder Kreuz“ (340 m) führt der Weg 24 in westlicher Richtung entlang der hessisch-thüringischen Grenze zur Schutzhütte „Eichenberg“ mit Gedenkstein. An dieser Stelle schwenkt die Grenze nach Norden. Wir folgen dem Wanderweg 24. Durch überwiegend offene Feldflur geht es talwärts zur Stockwiese ins Friedatal (ca. 175 m). In nordwestlicher Richtung liegt der große Dachsberg (365 m). Direkt gegenüber nördlich davon, erhebt sich der Schlossberg Greifenstein (442 m). Im Tal angekommen queren wir die Landstraße Frieda – Großtöpfer. Hier lohnt sich der Blick zur Seite. Rechts der Straße und links der Frieda erheben sich die Widerlager des am 2. April 1945 von zurückweichenden deutschen Verbänden gesprengten Viaduktes der ehemaligen „Kanonenbahn“.

Die Eisenbahnlinie **Berlin – Metz** trug wegen ihrer strategischen Bedeutung den Namen „**Kanonenbahn**“. Streckenführung der von 1875 bis 1880 erbauten Kanonenbahn: Berlin – Leinefelde – Eschwege – Waldkappel – Geismar – Metz (6 Tunnel, 2 Brücken, 2 Viadukte. Personenverkehr auf der hessischen Strecke bis 1973, Stilllegung 1991).

Der Weg 24 führt uns nun über die Frieda flussabwärts bis zum Werksgelände *Friedola*. Dort weicht er nach rechts zum Waldrand ab. Weiter geht es bis zum Ortsrand von Frieda. Nun wechseln wir an die Westseite des Kohlenbergs und treffen auf den Weg 23. Die nahe Grillhütte lädt uns zur Rast ein. Bergan geht es weiter durch Obstgärten und Streuobstwiesen mit Ausblicken auf das **Eschweger Becken** und den **Hohen Meißner** am westlichen Horizont. Nach etwa 2 km zweigt der Weg 23/24 nach links ab und führt uns abwärts am **Schloss Wolfsbrunnen** vorbei (1907 Hochzeitsgabe der Familie Henschel, Kassel, an ihre Tochter aus Anlass der Hochzeit mit Alexander von Keudel). Das Schloss wird heute als Hotel genutzt. Der Weg geht weiter am nördlichen Ortsrand von **Schwebda** entlang bis an den Kellaer Bach. Diesem folgen wir nach Norden bis der Wanderweg 23/24 die ehemalige Bahnlinie Eschwege – Wanfried überquert und vor der *Heinzeberg-Ranch* nach links abbiegt. Von hier kann man einen kleinen Abstecher (ca. 100 m) nach rechts zum alten Tunnelportal der **Kanonenbahn** machen. Bis Ende der 80-er Jahre wurden von der Bundesbahn Thermowagen im Tunnel getestet. Heute ist der Tunnel nur für Fledermäuse zugänglich.